

DR. NICOLE SCHAEZLER | MARKUS BREITENBERGER

HASHIMOTO

GANZHEITLICH BEHANDELN

... und wieder
in Balance
kommen



G|U

Unsere eBooks werden auf kindle paperwhite, iBooks (iPad) und tofino vision 3 HD optimiert. Auf anderen Lesegeräten bzw. in anderen Lese-Softwares und -Apps kann es zu Verschiebungen in der Darstellung von Textelementen und Tabellen kommen, die leider nicht zu vermeiden sind. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Impressum

© eBook: GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH, München, 2018

© Printausgabe: GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH, München, 2018

Alle Rechte vorbehalten. Weiterverbreitung und öffentliche Zugänglichmachung, auch auszugsweise, sowie die Verbreitung durch Film und Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art nur mit schriftlicher Zustimmung des Verlags.


Projektleitung: Barbara Fellenberg

Lektorat: Irmela Sommer

Bildredaktion: Nele Schneidewind

Covergestaltung: h3A GmbH, Andreas Grassinger

eBook-Herstellung: Gabriel Mlesnite

 ISBN 978-3-8338-6582-4

2. Auflage 2019

Bildnachweis

Coverabbildung: Getty Images

Fotos: fotolia; GettyImages; GU-Archiv: Detlef Seidensticker, Klaus Einwanger, Jörn Rynio; istock; Kramp + Gölling; Shutterstock; Frank Teigler

Syndication: www.seasons.agency

GuU 8-6582 01_2018_02

Das vorliegende eBook basiert auf der 2. Auflage der Printausgabe

Die GU-Homepage finden Sie im Internet unter www.gu.de

Unser E-Book enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Im Laufe der Zeit können die Adressen vereinzelt ungültig werden und/oder deren Inhalte sich ändern.



www.facebook.com/gu.verlag

GRÄFE
UND
UNZER

Ein Unternehmen der
GANSKE VERLAGSGRUPPE



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir wollen Ihnen mit diesem E-Book Informationen und Anregungen geben, um Ihnen das Leben zu erleichtern oder Sie zu inspirieren, Neues auszuprobieren. Wir achten bei der Erstellung unserer E-Books auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt und Gestaltung. Alle Anleitungen und Rezepte werden von unseren Autoren, jeweils Experten auf ihren Gebieten, gewissenhaft erstellt und von unseren Redakteuren/innen mit größter Sorgfalt ausgewählt und geprüft.

Haben wir Ihre Erwartungen erfüllt? Sind Sie mit diesem E-Book und seinen Inhalten zufrieden? Haben Sie weitere Fragen zu diesem Thema? Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung, auf Lob, Kritik und Anregungen, damit wir für Sie immer besser werden können. Und wir freuen uns, wenn Sie diesen Titel weiterempfehlen, in ihrem Freundeskreis oder bei Ihrem online-Kauf.

KONTAKT

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Leserservice

Postfach 86 03 13

81630 München

E-Mail: leserservice@graefe-und-unzer.de

Telefon: 00800 / 72 37 33 33*

Telefax: 00800 / 50 12 05 44*

Mo-Do: 9.00 - 17.00 Uhr

Fr: 9.00 bis 16.00 Uhr (* gebührenfrei in D, A,
CH)

Wichtiger Hinweis

Die Gedanken, Methoden und Anregungen in diesem Buch stellen die Meinung bzw. Erfahrung der Verfasser dar. Sie wurden von den Autoren nach bestem Wissen erstellt und mit größtmöglicher Sorgfalt geprüft. Sie bieten jedoch keinen Ersatz für persönlichen kompetenten medizinischen Rat. Jede Leserin, jeder Leser ist für das eigene Tun und Lassen auch weiterhin selbst verantwortlich. Weder Autoren noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch gegebenen praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen.



HASHIMOTO-THYREOIDITIS

DIESES BUCH ZEIGT IHNEN, WIE SIE ...

- ... Ihre Beschwerden dauerhaft in den Griff bekommen.
- ... den Stoffwechsel Ihrer Schilddrüse sanft, aber nachhaltig ankurbeln.
- ... eine überlastete Leber sowie ermüdete Nebennieren kräftigen und den Darm sanieren.
- ... dank einer umfassenden Behandlungsstrategie Ihr Immunsystem stärken.
- ... die schulmedizinische Behandlung durch bewährte ganzheitliche Therapieverfahren sinnvoll ergänzen.
- ... mit leckeren Rezepten Ihren Beschwerden ganz einfach schon beim Essen zu Leibe rücken.
- ... mithilfe der ganzheitlichen Therapie Ihr Allgemeinbefinden dauerhaft verbessern.



DR. NICOLE SCHAEENZLER

Promovierte Philologin und Medizinjournalistin

MARKUS BREITENBERGER

Heilpraktiker

»Um wieder beschwerdefrei zu werden, reicht es nicht aus, den Hormonmangel auszugleichen – es muss der gesamte Organismus wieder ins Lot gebracht werden.«



EINE GANZHEITLICHE THERAPIE FÜR EINE KOMPLEXE KRANKHEIT

Ständig müde und erschöpft zu sein, permanent gegen Stimmungstiefs, überflüssige Kilos, Verdauungsprobleme, Muskelschmerzen und viele andere Beschwerden ankämpfen zu müssen kann sehr unangenehm sein - leider macht die Hashimoto-Thyreoiditis den Betroffenen das Leben wirklich schwer. Besonders belastend wird es, wenn die einzige Therapie, die die Schulmedizin bislang kennt - die Hormonbehandlung zum Ausgleich der Schilddrüsenunterfunktion -, kaum oder gar keine Linderung

bringt. Ihnen darzulegen, weshalb ein solcher Behandlungsansatz in vielen Fällen zu kurz greift (zu kurz greifen muss), ist uns ein wichtiges Anliegen: Wenn Sie das Wesen Ihrer Erkrankung besser verstehen, wird es Ihnen bestimmt leichter fallen, neuen Mut zu schöpfen und wieder etwas mehr darauf zu vertrauen, dass es durchaus therapeutische Maßnahmen gibt, die Ihnen helfen, wieder beschwerdefrei zu werden. Eine Hashimoto-Thyreoiditis hat ihre Ursache im körpereigenen Abwehrsystem. Damit die Erkrankung wieder ihren Rückzug antreten kann, müssen folglich das Immunsystem, aber auch der Darm, die Nebennieren und die Leber, die eng mit ihm und der Schilddrüse verbunden sind, in die Behandlung miteinbezogen werden. Der ganzheitliche Therapieansatz trägt diesem komplexen Krankheitsgeschehen Rechnung, indem er mithilfe der Methoden der Regulationstherapie (wie Nährstofftherapie, Homöopathie oder Maßnahmen zur Darmsanierung) an den »Brennpunkten« ansetzt – und diese sanft, aber nachhaltig in ihr natürliches Gleichgewicht zurückführt.

Dr. Nicole Smauzler





HASHIMOTO-THYREOIDITIS AUS GANZHEITLICHER SICHT

SIE IST KLEIN, ABER UNENTBEHRLICH: DIE SCHILDDRÜSE. IHRE HORMONE BEEINFLUSSEN NICHT NUR ORGANISCHE VORGÄNGE WIE KREISLAUF, VERDAUUNG ODER WACHSTUM, SONDERN SIE HABEN AUCH EINEN ERHEBLICHEN EINFLUSS AUF UNSER SEELISCHES GLEICHGEWICHT.



HASHIMOTO-THYREOIDITIS – EINE AUTOIMMUNERKRANKUNG

Es ist jetzt etwas mehr als ein Jahrhundert her, dass der Begründer der Infektionslehre, Paul Ehrlich (1854–1915), zu der Überzeugung gelangte, es gehöre zur Natur eines jeden Organismus, gegen Selbstzerstörungsmechanismen gefeit zu sein. Heute müssen wir feststellen: Hier hat sich der geniale Forscher und Nobelpreisträger wohl geirrt. Mittlerweile kennen die Mediziner etwa 80 Autoimmunerkrankungen, bei denen der Körper durch eine fehlgeleitete Reaktion seines Abwehrsystems sich selbst attackiert. Was genau zu diesem fatalen Irrtum führt, ist nach wie vor unklar. Fest steht jedoch: Autoimmunkrankheiten bilden nach Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen inzwischen die dritthäufigste Erkrankungsgruppe; insgesamt sind schätzungsweise mehr als fünf Prozent der Menschen in den westlichen Industriestaaten betroffen.

Kleines Organ, große Wirkung

Zur Zielscheibe eines auf Abwege geratenen Immunsystems kann auch die Schilddrüse werden. Heute sind zwei autoimmun bedingte Erkrankungen bekannt, bei denen das Schilddrüsengewebe – wenn auch auf unterschiedliche Weise – attackiert wird: die Basedow-Krankheit siehe Kasten > und die Hashimoto-Thyreoiditis (auch als Autoimmunthyreoiditis beziehungsweise chronische lymphozytäre Thyreoiditis bezeichnet). Die Hashimoto-Thyreoiditis ist nach dem Japaner Dr. Hakaru Hashimoto (1881–1934) benannt, der die Erkrankung 1912 als Erster beschrieb. Ihr Aggressionspotenzial ist gewaltig: Im Extremfall kann die Schilddrüse so stark schrumpfen, dass sie kaum mehr vorhanden ist (atrophe Form, Ord-Thyreoiditis). Oder aber die Schilddrüse vergrößert sich allmählich zu einem Kropf (Struma) – diese sogenannte hypertrophe Form ist hierzulande jedoch selten.

Diffuses Krankheitsbild

Allerdings: Viele Menschen wissen lange Zeit nicht, dass sie betroffen sind. Denn eine Hashimoto-Thyreoiditis entwickelt sich meist schleichend und ist lange Zeit kaum wahrnehmbar. Erschwert wird eine frühzeitige Diagnose dadurch, dass zu Beginn oft Symptome einer Schilddrüsenüberfunktion siehe > im Vordergrund stehen.

INFO

BASEDOW-KRANKHEIT

Die Basedow-Krankheit (benannt nach dem deutschen Arzt Karl Adolph von Basedow, 1799–1854) ist eine autoimmunbedingte Schilddrüsenerkrankung – und die häufigste Ursache für eine Schilddrüsenüberfunktion: (Auto-)Antikörper veranlassen die auf den Schilddrüsenzellen liegenden Rezeptoren für TSH siehe > dazu, deutlich mehr Hormone zu produzieren als eigentlich notwendig. Dadurch kommt es zu Beschwerden wie Gewichtsverlust, Unruhe, Zittern, Schwitzen, Schlaflosigkeit, aber auch zu einem beschleunigten Herzschlag und Herzrhythmusstörungen. Auch eine Vergrößerung der Schilddrüse ist möglich. Richten sich die Antikörper gegen das Augenhöhlengewebe, kommt es zu tränenden, hervortretenden Augen und Augenbewegungsstörungen. Mitunter treten Schwellungen an Schienbeinen oder Händen auf. Die Krankheit ist unberechenbar: Von Spontanheilungen bis hin zu schweren Verläufen ist alles möglich. Zur Behandlung setzt die Schulmedizin auf Medikamente zur Drosselung der Schilddrüsenhormonproduktion.

Am Ende kann jedoch der große Zelltod stehen. Dann ist das Schilddrüsengewebe weitgehend zerstört, und die Schilddrüse versagt dem Körper zunehmend ihren Dienst. Doch auch dann sind die Symptome oft so unspezifisch, dass es Wochen oder sogar Monate dauern kann, bis die Betroffenen die Gewissheit haben: Die Müdigkeit und Abgeschlagenheit, die Stimmungstiefs und Kälteempfindlichkeit sind Folgen einer Hashimoto-Thyreoiditis.

Energiezentrale Schilddrüse

Doch wie hängt dieses diffuse Beschwerdebild, zu dem sich, wie noch zu zeigen sein wird, viele weitere Symptome gesellen können, mit dem kleinen Organ in unserem Hals zusammen?

Die Schilddrüse ist zwar nur so groß wie eine Walnuss und mit ihren etwa 18 Gramm (Frauen) bis 25 Gramm (Männer) deutlich leichter als die meisten anderen Organe. Dennoch ist sie eine der wichtigsten hormonproduzierenden Drüsen im Körper: Wir werden sowohl körperlich als auch psychisch völlig aus dem Takt gebracht, wenn die Schilddrüse ihren vielfältigen Aufgaben nicht ordnungsgemäß nachkommt.

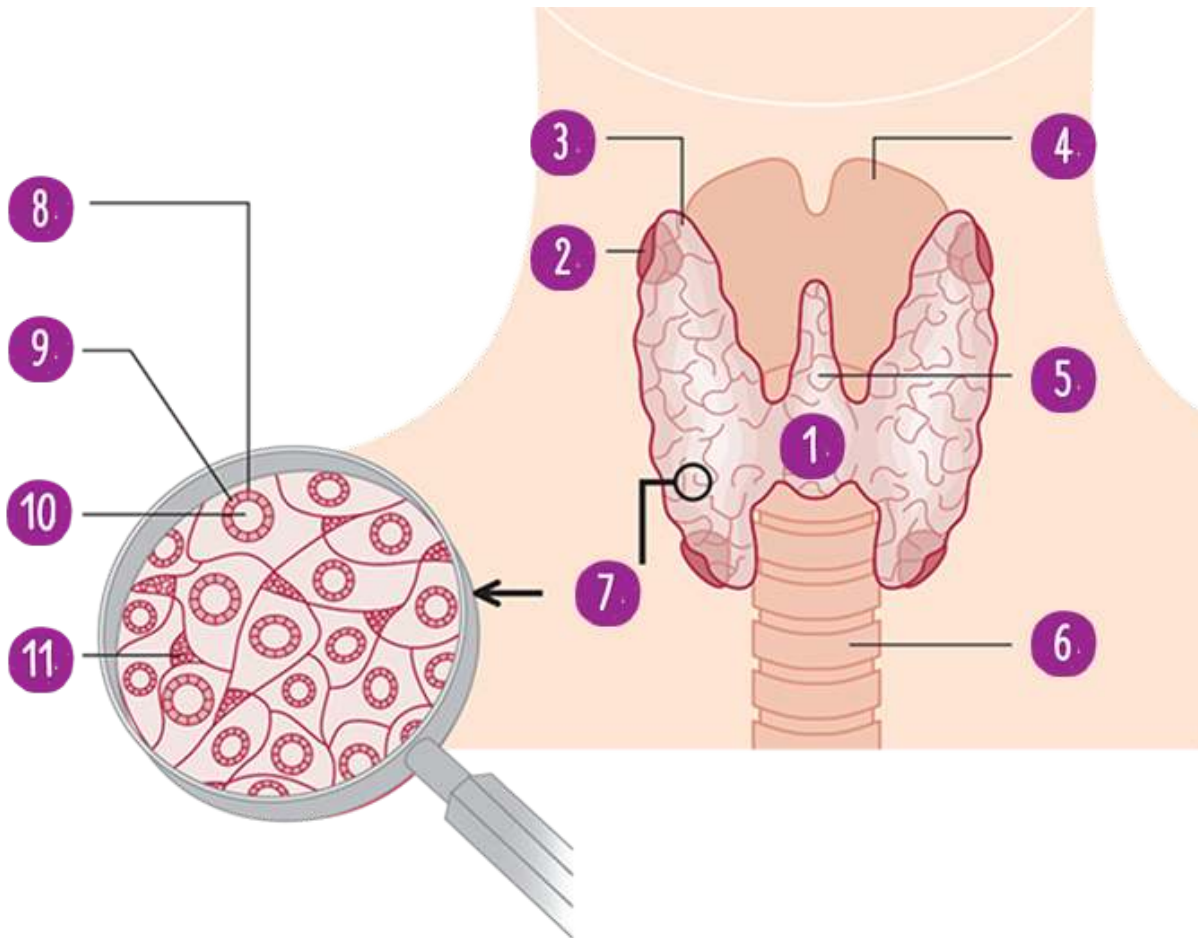
ENDOKRINE DRÜSEN IN ENGER NACHBARSCHAFT

Ihren Namen verdankt die Schilddrüse ihrer Position: Im Hals, knapp unterhalb des Kehlkopfs, liegt sie wie ein schützender Schild vor der Luftröhre. Die Bindegewebskapsel, die die Schilddrüse umgibt, ist zweischichtig: Mit der inneren Kapsel ist die Schilddrüse fest verwachsen, über die äußere Kapsel ist sie mit der Luftröhre, der (äußeren) Kehlkopfmuskulatur sowie mit den umgebenden Blut- und Nervengefäßen verbunden. Zwischen Schilddrüse und Luftröhre liegen die vier linsengroßen Nebenschilddrüsen. Auch sie gehören – wie die Schilddrüse – zu den endokrinen Drüsen, die ihre Hormone (Parathormon) über das Drüsengewebe direkt an die angrenzenden Blutgefäße abgeben.

Wie ein Schmetterling

Dass die Schilddrüse auch als »Schmetterlingsorgan« bezeichnet wird, liegt an ihren beiden fast gleich großen Flügellappen (Lobus sinister und Lobus dexter), die durch eine kleine Brücke (Isthmus) miteinander verbunden sind und dadurch aussehen wie ein Schmetterling. Bei manchen

Menschen wird die anmutige Schmetterlingssilhouette jedoch ein wenig durch einen weiteren, pyramidenartigen Lappen (Lobus pyramidalis) getrübt, der vom Isthmus aus spitz nach oben zieht – ein funktionsloses Überbleibsel aus der Embryonalentwicklung.



Die beiden Seitenlappen der Schilddrüse bestehen aus kleinen Drüsenläppchen (Lobuli), die sich in winzige Bläschen (Follikel) aufteilen. In den Wänden der Follikel befinden sich die Follikel­epithelzellen (Thyreozyten), die die Schilddrüsenhormone bilden. Die Follikelhöhle ist der Ort, wo die Schilddrüsenhormone gespeichert werden. Zwischen und unter den Follikelzellen der Schilddrüse befinden sich die C-Zellen, die das Hormon Calcitonin bilden, das für den Kalziumstoffwechsel von Bedeutung ist.

- 1** Schilddrüse
- 2** Nebenschilddrüsen an der Rückseite der Schilddrüse (Bildung des Parathormons)
- 3** Schilddrüsenlappen

- 4 Kehlkopf
- 5 Brücke (Isthmus)
- 6 Luftröhre
- 7 Läppchenbezirke
- 8 Follikel (winzige Bläschen mit Hohlraum)
- 9 Follikelepithelzellen (Thyreozyten) (Hormonbildung T4/T3)
- 10 Follikelhöhle (Speicherort der Schilddrüsenhormone)
- 11 C-Zellen (Bildung des Hormons Calcitonin)

UNZÄHLIGE LÄPPCHEN

Die Schilddrüsenlappen bestehen aus unzähligen kleinen Drüsenläppchen (Lobuli), die sich wiederum in winzige Bläschen (Follikel) aufteilen. Genau hier, in den Wänden der Follikel, sitzen die Follikelepithelzellen (Thyreozyten), die die Schilddrüsenhormone bilden. Diese werden dann in der Follikelhöhle gespeichert, wo sie in inaktiver Form als Kolloid (Thyreoglobulin) vorliegen; von dort werden sie bei Bedarf sofort ins Blut abgegeben.

Zwischen und unter den Follikelzellen der Schilddrüse befinden sich die sogenannten C-Zellen (das C steht für Calcitonin). Sie haben die Aufgabe, das Hormon Calcitonin zu bilden. Zusammen mit seinem Gegenspieler, dem Parathormon aus den Nebenschilddrüsen, reguliert Calcitonin unter anderem den Kalziumspiegel im Blut.

KOMPLEXER REGELMECHANISMUS

Wenn von »Schilddrüsenhormonen« die Rede ist, haben die Therapeuten jedoch in erster Linie die Hormone Trijodthyronin (T3) und Thyroxin (T4) im Blick. Tagtäglich stellt die Schilddrüse 95 bis 110 Mikrogramm T4 und 10 bis 25 Mikrogramm T3 her – den Befehl dafür erhält sie vom Gehirn. Dahinter verbirgt sich ein ausgeklügelter Regelkreislauf, der vom Hypothalamus (einem Teil des

Zwischenhirns) und von der Hypophyse (Hirnanhangsdrüse) gesteuert wird. Ausgangspunkt ist der Hypothalamus, der bei einem Mangel an Schilddrüsenhormonen im Blut das Hormon TRH (Thyreotropin Releasing Hormone) freisetzt und zur Hypophyse weiterleitet. Hier regt das TRH im Hypophysen-Vorderlappen die Bildung des Hormons TSH (Thyreotropin) an. Steigt der TSH-Spiegel, produziert die Schilddrüse als Antwort T4 und T3. Die Hormonkonzentration im Blut nimmt zu – und das Gehirn drosselt die Produktion von TSH und TRH wieder. Hypothalamus, Hypophyse und Schilddrüse kommunizieren praktisch ständig miteinander – und halten den Hormonspiegel im Körper so auf einem konstanten Niveau.

AUS VIER WERDEN DREI

Der Aufbau von T3 und T4 erklärt, weshalb es so wichtig ist, dass wir jeden Tag genug jodhaltige Lebensmittel essen. Denn Jod ist – neben der Aminosäure Tyrosin – der zweite essenzielle Bestandteil der Schilddrüsenhormone: T3 besteht aus drei Jodatomen, T4 aus vier Jodatomen. T4 gibt die Schilddrüse in einer sehr viel größeren Menge als T3 ab (10:1). Dennoch ist T3 das deutlich stoffwechselwirksamere Hormon, T4 dient dem Körper mit seiner Halbwertszeit von etwa sieben Tagen primär als Reserve. Denn T4 kann jederzeit in T3 umgewandelt werden. Hierfür spalten Enzyme (Dejodasen) einfach ein Jodatom ab. Die Dejodierung (oder auch Konversion) erfolgt vor allem in der Leber (60 Prozent), im Darm (20 Prozent) und in den Nieren (20 Prozent). Aber auch T3 hat eine Reservefunktion, nämlich dann, wenn es im Blut an Eiweißstoffe, die sogenannten Transportproteine, gebunden ist, die dafür sorgen, dass die Schilddrüsenhormone zu ihrem Bestimmungsort gelangen. Tatsächlich liegt nur ein sehr kleiner Teil der Schilddrüsenhormone in freier Form vor, und nur die »Freien« – freies T4 (im Labor als fT4 bezeichnet)

und freies T3 (im Labor als fT3 bezeichnet) – können auf den Stoffwechsel Einfluss nehmen.

T3 UND T4 - DIE ENERGIEHORMONE

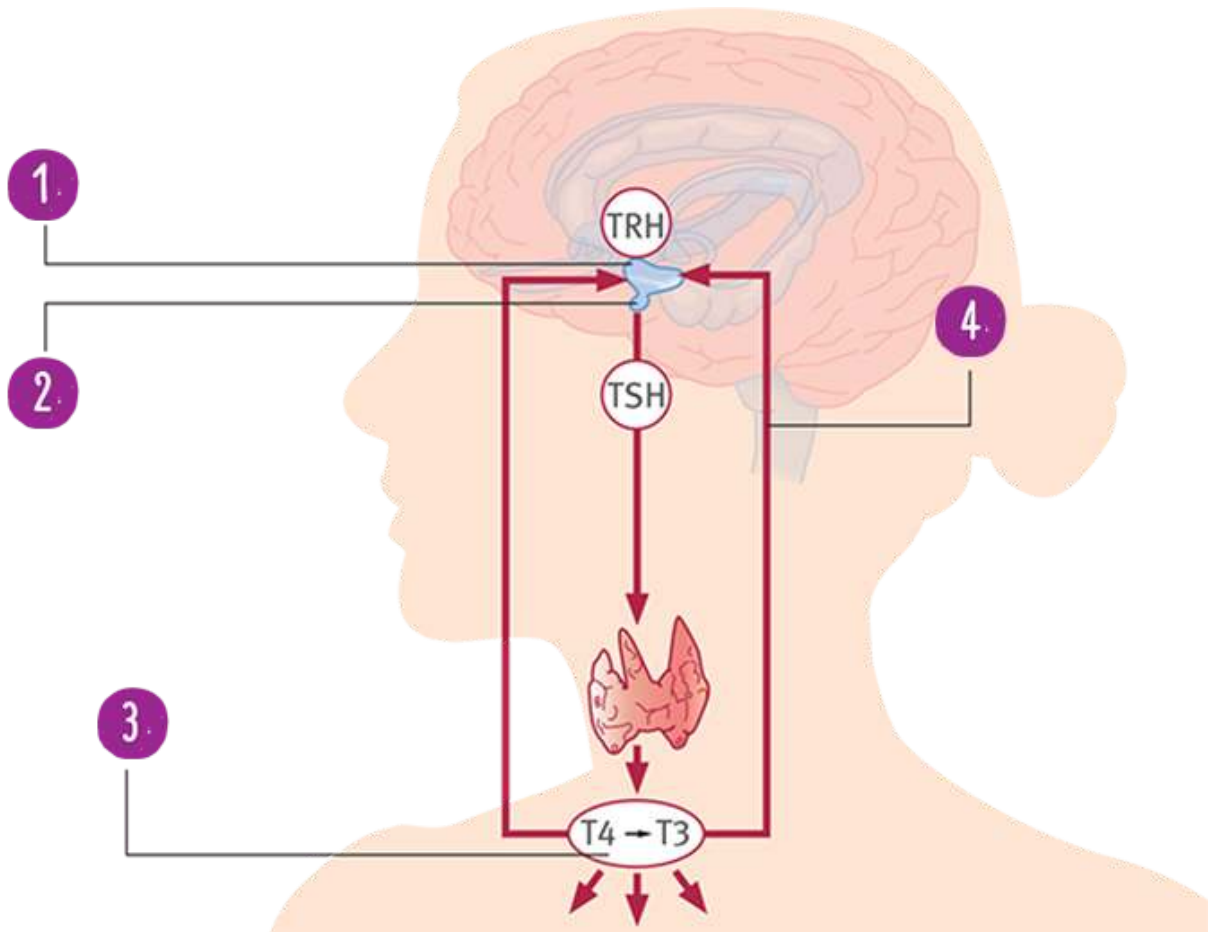
T3 und T4 stimulieren, steuern und regulieren – sie gehören deshalb zu den wichtigsten Antreibern des Körpers. Wann immer ihre aktivierenden Impulse erforderlich sind, werden sie umgehend tätig: Sie verteilen sich über den Blutkreislauf im Körper und docken dann an den Bindungsstellen (Rezeptoren) des Zellkerns und an den Kraftwerken (Mitochondrien) fast aller Körperzellen an, die daraufhin sofort mehr Energie produzieren. Ist die Schilddrüse gesund, stellt sie stets genau die Menge an T3 und T4 bereit, die für eine ausgeglichene Energiebilanz nötig ist und die gewährleistet, dass der Stoffwechsel dem jeweiligen Bedarf angepasst wird. Nicht nur der Sauerstoffumsatz, die Temperaturregulation, der Eiweiß-, Fett- und Kohlenhydratstoffwechsel werden von den Schilddrüsenhormonen reguliert, sondern auch der Knochenstoffwechsel, die Aktivität der Muskelzellen oder die Erregbarkeit von Nervenzellen. Im Kindesalter beeinflussen sie das Wachstum und die Reifung des Gehirns und der Knochen. Aber auch das Herz-Kreislauf-System, der Magen-Darm-Trakt und – nicht zu vergessen – unser seelisches Gleichgewicht sind auf den stimulierenden Einfluss der Schilddrüsenhormone angewiesen.

VERLANGSAMUNG DURCH EINEN MANGEL AN SCHILDDRÜSENHORMONEN

Die Kehrseite der Medaille: Stellt die Schilddrüse zu viele oder zu wenige Hormone zur Verfügung, ist es sofort vorbei mit dem fein austarierten Gleichgewicht der körpereigenen Systeme: Der Stoffwechsel ändert seine Geschwindigkeit, der Energiehaushalt gerät aus dem Lot, wichtige Organfunktionen sind gestört. Bei Hashimoto-Patienten läuft

im Körper alles langsamer ab: Weil an den Zellen zu wenige Schilddrüsenhormone ankommen, brennt der Stoffwechsel auf Sparflamme, der Energieumsatz in den Körperzellen sinkt, die Herz- und Pulsschlagfolge verlangsamt sich, die Darmtätigkeit ist herabgesetzt, das Gewicht steigt, der Antrieb sinkt, die Haare werden brüchiger, die Haut wird trockener, die Stimmung ist getrübt, die Lust am Sex lässt nach, Kälte wird nur noch schlecht vertragen, das Gesicht wirkt vielleicht aufgedunsen, die Lider sind geschwollen und, und, und.

Aber nicht nur diese klassischen Symptome quälen die Betroffenen. Fast noch schlimmer sind diejenigen Beschwerden, die von vielen Ärzten meist gar nicht mit einer Schilddrüsenstörung in Verbindung gebracht werden: Muskel- und Gelenkschmerzen, Konzentrationsstörungen und ein nebliges, watteartiges Gefühl im Kopf. Der Prozess ist schleichend und schreitet oft erst einmal im Verborgenen fort. Doch je mehr Schilddrüsenngewebe zerstört ist, desto weniger ist die kleine Drüse in der Lage, Hormone zu produzieren – die Schilddrüsenunterfunktion ist nun auch diagnostisch siehe >. nachweisbar.



Sind zu wenig Schilddrüsenhormone T4/T3 im Blut, fordert der Hypothalamus durch das Hormon TRH die Hypophyse zum Eingreifen auf. Diese setzt daraufhin das Hormon TSH frei, das die Schilddrüse zur Produktion von T4/T3 anregt.

- 1 Hypothalamus produziert TRH
- 2 Hypophyse produziert TSH
- 3 Schilddrüse wird durch TSH zur Produktion von T4/T3 angeregt
- 4 Über den Blutkreislauf erhält der Hypothalamus Informationen zur Menge des Schilddrüsenhormons

Wenn sich das Immunsystem irrt ...

In den medizinischen Lehrbüchern ist nachzulesen, dass eine chronische Entzündung der Schilddrüse als Folge einer Hashimoto-Thyreoiditis die häufigste Ursache für eine primäre (erworbene) Schilddrüsenunterfunktion ist. Aber

lässt sich davon auch die einfache Gleichung ableiten:
Hashimoto-Thyreoiditis = Schilddrüsenerkrankung?
Dagegen spricht, dass nicht die Schilddrüse selbst der Ausgangspunkt für eine Hashimoto-Thyreoiditis ist, sondern das Immunsystem: Es hat die Schilddrüse irrtümlich zum Feind erklärt und wendet nun all seine Abwehrstrategien an, um diesen unschädlich zu machen. Hierfür bedient sich das Immunsystem der gleichen Mechanismen wie beim Kampf gegen Krankheitserreger – und setzt damit das eigentlich unumstößliche Gebot der Immuntoleranz (»Keine Immunantwort gegen Eigenes!«) außer Kraft.

Eine Störung des Immunsystems mit gravierenden Folgen

Dass die Hashimoto-Thyreoiditis vor allem die fatale Folge einer Störung des Immunsystems ist, erklärt vieles, so zum Beispiel das zumeist heterogene Beschwerdebild der Patienten. Sie klagen oft über Symptome, die weder auf den ersten noch auf den zweiten Blick in einem erkennbaren Zusammenhang mit dem fortschreitenden Funktionsverlust der Schilddrüse stehen. Hierfür ist auch nicht die Veränderung der Schilddrüse, sondern das aus dem Lot geratene Immunsystem ursächlich verantwortlich. Damit wird klar: Eine Hashimoto-Thyreoiditis ist eine hochkomplexe Krankheit, die den ganzen Körper betrifft – und im Extremfall mit weiteren (autoimmunbedingten) Erkrankungen einhergeht. Dabei zieht das Immunsystem im Hintergrund des Krankheitsgeschehens die Fäden und mit ihm weitere Faktoren, die an seiner Fehlsteuerung beteiligt sind.

INFO

DAS IMMUNSYSTEM: WEIT VERZWEIGT UND HOCH EFFIZIENT